

Spionage-Vorlage zur Abstimmung fertig!

Jensur gemildert; Senator Stone greift die Zeitungen an und erklärt, daß sie den Krieg mit Deutschland herbeigeführt haben.

Der Senat befähigt sich mit der Kriegsteuer-Bill!

Washington, 12. Mai. — Die Debatte über die lebhaft angefochtene Spionage-Vorlage nähert sich jetzt ihrem Ende; möglich ist, daß noch heute abend darüber abgestimmt werden wird. Die Debatte ist seit gestern auf je 10 Minuten zur Vorlage selbst und fünf Minuten über die Amendements beschränkt. Auf Antrag der Senatoren Cummins und Thomas wurde ein Amendement gut geheßen, wonach den Zeitungen gestattet werden soll, über die Kongreßverhandlungen eingehend zu berichten, doch soll nichts über Truppenbewegungen bekannt gemacht werden, außer der Präsident oder der Generalstab macht darüber Mitteilung. Das letztere Amendement sieht vor, daß der Präsident in Kriegszeiten Bestimmungen erlassen darf, um zu verhindern, daß dem Publikum und damit dem Feind Informationen zugehen über die Bewegungen, die Stärke, Truppenanzahl und Verteilung irgend einer bewaffneten Streitmacht der Vereinigten Staaten in Land- und Seeoperationen oder mit Bezug auf irgend eine Taktik, die für die Verteidigung und Verteidigung irgend eines Abzweigs bestimmt ist. Vorläufige Überbreitung der Bestimmungen würde mit einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren und mit einer Geldbuße von \$5000 bestraft werden. Auf Mitglieder des Kongresses findet das Gesetz keine Anwendung. Unzulässig ist ferner die Abgabe von Informationen über die Streitkräfte, die als nichtig für den Feind angesehen werden.

Weizenspekulation in Chicago verboten!

Kontrakte auf spätere Lieferung von Weizen werden ferner nicht mehr gebildet.

Chicago, Ill., 12. Mai. — Der Direktorenrat der hiesigen Börse hat die Kontrakte auf spätere Lieferung in Weizen verboten und damit den Spekulanten, die Weizen gestern bis auf \$3.25 trieben, das Sandivert gelöst. Dieser Schritt wurde von Direktoren gestern abend nach einer längeren Unterbrechung mit Bundesbeamten angeflüchtelt.

Ein Beamter im Bundesamt erklärte heute, daß diese Maßnahme der Direktoren eine weitere Preissteigerung, welche Weizen bis auf zehn Dollars gebracht haben würde, verhindert habe. Eine Sonderkommission wird heute zusammen treten, um den Preis für alle bestehenden Kontrakte in Weizen festzusetzen. Terminverträge in Juli- und Septemberterminen sind genehmigt wenigstens von dem Verbot nicht betroffen. Die Verkauften werden die Direktoren der Börse von Minneapolis heute zusammenrufen, um zu beraten, ob sie dem Beispiel Chicago folgen sollen.

Die Kritik, welche diese in der Geschichte der hiesigen Getreidebörse einjüngende Maßnahme nach sich gezogen hat, ist die Folge nachstehender Ereignisse:

Große Quantitäten Weizen, die es überhaupt nicht gibt, und die nicht erlangt werden können, sind Spekulationszwecke halber auf Bestellung — also nur scheinbar — gekauft worden.

Die Regierungen der Alliierten haben Weizen gekauft, der nicht gefunden werden kann, und östliche Finanziers, welche die Verhältnisse genau kennen, haben Getreidehändler des Westens, welche europäischen Regierungen und anderen Weizen verkaufen, von dem sie wußten, daß sie ihn nicht aufreihen und liefern konnten, ordentlich geschrippt.

Anfolge dieser Lockfäden kamen Allen G. Anderson, Vize-Vorsitzender der königlichen englischen Nahrungsmittel-Kommission und R. T. Robinson Hauptkäufer von Nahrungsmitteln für den gemeinsamen „Kampf“ aus dem England, Frankreich und Italien ernannt werden, direkt von Washington nach Chicago und hatten hier eine geheime Besprechung mit dem Bundesdistriktsanwalt Charles F. Stone und Robert W. Childs, Spezial-Hilfsgeneralanwalt, über die Leitung der Untersuchungen betreffs der Preissteigerung von Nahrungsmitteln hat. Hierauf wurden die Direktoren der Börse vorgeladen. Was in der darauf folgenden dreiwöchigen Beratung vorging, ist ein Geheimnis. Welche Mittel die Bundesbeamten anwandten, ob sie einen Druck ausübten, oder die Herren an ihren Patriotismus gemahnten, weiß Niemand.

In einer später veröffentlichten Ausgabe erklärt Joseph V. Griffin, Präsident des Direktorenrates, daß die Chicagoer Börse an den jetzigen hohen Preisen nicht schuld sei, die nicht von Spekulationen beruhten, sondern von übermäßig großen Ankäufen aus Furcht vor größerem Nahrungsmittel- resp. Weizenmangel.

über Mittelung. Das letztere Amendement sieht vor, daß der Präsident in Kriegszeiten Bestimmungen erlassen darf, um zu verhindern, daß dem Publikum und damit dem Feind Informationen zugehen über die Bewegungen, die Stärke, Truppenanzahl und Verteilung irgend einer bewaffneten Streitmacht der Vereinigten Staaten in Land- und Seeoperationen oder mit Bezug auf irgend eine Taktik, die für die Verteidigung und Verteidigung irgend eines Abzweigs bestimmt ist. Vorläufige Überbreitung der Bestimmungen würde mit einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren und mit einer Geldbuße von \$5000 bestraft werden. Auf Mitglieder des Kongresses findet das Gesetz keine Anwendung. Unzulässig ist ferner die Abgabe von Informationen über die Streitkräfte, die als nichtig für den Feind angesehen werden.

Diebstahlsgefahr in Massenversammlung!

Russische Episkopen wollen ebenfalls der Segnungen der „Freiheit“ teilhaftig werden.

Petrograd, 12. Mai, über London. — Kirgisch fand zu Kostoff am Don eine Massenversammlung russischer Diebe statt, in welcher die Forderung gestellt wurde, daß ihnen ebenfalls die Segnungen der Freiheit zuteil werden und ihnen unter der neuen Regierung Gelegenheit gegeben wird, sich zu bessern. Der Vorsitzende der lokalen Miliz sowie der Präsident und mehrere Mitglieder des Komitees der Soldaten- und Arbeiter wohnten dieser Massenversammlung auf Einladung bei. Alle Zweige der Datschun waren durch Delegaten vertreten; Ansprachen wurden von den abgeheimlichten Einbrechern und Taschendieben gehalten. Es wurde von ihnen geltend gemacht, daß es unmöglich sei, sich eines besseren Lebenswandels zu befleißigen, wenn ihnen von den Mitgliedern der Gesellschaft keine Gelegenheit dazu gegeben würde.

Die Sprecher beschwerten sich darüber, daß nach vor kurzem die Diebe einer härteren Verfolgung ausgesetzt gewesen wären. Man sei sogar so weit gegangen, mehrere Diebe einzufangen und aufzuhängen. Der Vorsitzende der Miliz forderte die Bevölkerung auf, behütlich zu sein, die Diebe zu beseitigen. Einem Teilnehmer wurde bei dieser Veranstaltung die Verleumdung mit sechs Rubel gestrichen. Die Diebe erklärten, daß der Diebstahl von keinem professionellen Taschendiebe angesehen werden sei, erhoben unter sich eine Kollekte und ersetzten dem Bestohlenen das Geld zurück.

Deutsche Flotte zur neuen Schlacht bereit!

Deutsches Blatt erklärt, dieselbe ist bereit, den Feind wieder zu züchtigen.

Amsterdam, über London, 12. Mai. — Die „Berliner Post“ schreibt bei einer Besprechung der Idee eines gemeinsamen Angriffs der englischen und amerikanischen Flotten auf deutsche Tauchbootschiffe folgenden Satz: „Was uns betrifft, würden wir mit einer solchen Wirkung des Tauchbootschlages höchst zufrieden sein. Gerade jetzt, da der erste Jahrestag des Stagerat-Tages vor der Tür steht, ist unsere Flotte von der heißen Begier erfüllt, dem Feinde eine frische Züchtigung zu Teil werden zu lassen.“

Schweden führt Crinkkarten ein!

Stockholm, 12. Mai, über London. — Schweden hat weitere Einschränkungen bezüglich des Verkaufs alkoholischer Getränke angeordnet. Die vom schwedischen Reichstag bis zum 1. Januar 1918 getroffenen Bestimmungen über den Verkauf von Schnaps und Likören ist auf den Verkauf von Wein und Bier erweitert worden. Jeder Trinker muß hierfür eine Crinkkarte haben, auf der seine Einkäufe eingetragen werden.

Skandinavien bleibt nach wie vor neutral!

Stockholm, 12. Mai. — Es wurde heute offiziell bekannt gemacht, daß sich die skandinavischen Reiche nun so hinhalten, da der Streik von den Führern der Gewerkschaften nicht autorisiert worden sei.

Rußland will Frieden machen!

Arbeiter und Soldaten erlassen einen Aufruf zu einer Friedensversammlung.

Petrograd, 12. Mai, über London. — Das Exekutivkomitee der Arbeiter und Soldaten wird sofort an alle zivilisierten Völker einen Appell richten, in welchem aufgefordert wird, in einem neutralen Reiche eine Friedenskonferenz abzuhalten. Das Komitee fordert ferner den Beschluß, sich mit der Sozialistenkonferenz, die im Monat Juni zu Stockholm tagen wird, in Verbindung zu setzen. Es sollen zwecks Förderung der Friedensbewegung Delegaten nach allen Ländern geschickt werden.

Deutschamerikaner vor dem Lehrerkomitee

Fordern die Beibehaltung des Deutschunterrichts in den Volksschulen.

Das Komitee aussehend den überzeugenden Argumenten nicht zugänglich. — Die Morgenblätter brachten über die denkwürdige Unterredung einen höchst einseitigen Bericht. Ein Ausschuss von wohlbekannten deutschamerikanischen Bürgern sprach Freitag nachmittags beim Lehrerkomitee des Schulrats vor, um die Beibehaltung des Deutschunterrichts in den Volksschulen laut den Bestimmungen des Modest-Gesetzes zu fordern. Der Ausschuss bestand aus den Herren M. C. Strehlow, William Wappig, Henry Sandens, William Sternberg, Harry Fisher, Henry Koffel, Val. J. Peter und Kräutlein Lude. Alle Mitglieder des Lehrerkomitees mit Ausnahme des Herrn Brogan waren anwesend und Herr Arthur H. Wells führte den Vorsitz. Herr Val. J. Peter eröffnete die Debatte, indem er auf die Unterredung verwies, die er vor einigen Tagen mit Herrn Wells gehabt, und worin dieser ihm die überraschende Mitteilung gemacht habe, daß der Schulrat sich weigern würde, den Deutschunterricht im neuen Schuljahre weiter zu führen. Die Bürger seien in dieser Frage sehr interessiert und möchten von Herrn Wells gründliche Auskunft haben über die Absichten seines Komitees und des ganzen Rates.

Herr Wells gab dann drei Gründe für die Stillnahme des Schulrats an. 1. Es sei gegen gesunde Pädagogik, den Sprachunterricht im 5. Grade zu beginnen, wie dies durch den zweisprachigen Unterricht an der geistlichen Erlernung der Landessprache behindert; zweitens habe der Schulrat mit einem Defizit zu rechnen und könne sich die Ausgaben für diesen Unterrichtszweig nicht leisten, und drittens verweigere sich das Lehren der deutschen Sprache in gegenwärtiger Zeit nicht mit gutem Amerikanismus.

Er hoffe deshalb, daß seine Petitionen für Deutschunterricht unterbreitet werden würden; falls der Schulrat in den nächsten Jahren sein Erziehungsprogramm so umarbeiten kann, daß er sogenannte Junior-Hochschulen einrichten kann, würde der Sprachunterricht, beginnend mit der 8. Klasse als Wahlfach, eingeführt werden.

Abokat Wm. Wappig antwortete als erster Herr Wells und verwahrte sich entschieden dagegen, daß die Förderung des Deutschunterrichts als eine unpatriotische Sache angesehen werde; er sagte, jeder Deutschamerikaner ist ein guter Bürger, der seine Pflicht dem Lande gegenüber voll und ganz erfüllt; die jetzt benannte Frage war nicht auf dem Lande als der Schulrat erwählt wurde, die Legislative hat das Modest-Gesetz mit großer Mehrheit angenommen; das Obergericht hat es einstimmig bestätigt und die Legislative sich dieses Jahr mit großer Mehrheit geneigert, das Gesetz zu widerrufen; es ist die Pflicht des Schulrats, die Bestimmungen des Gesetzes durchzuführen und wir erwarten, daß sie durchgeführt werden.

Abokat Harry Fisher befaßte sich mit der Einwendung des Herrn Wells bezüglich der Ankosten des Unterrichts und wies auf Grund der Erfahrung seines eigenen Schuldistrikts nach, daß dieses Geld sehr wohlbehalten sei; daß der Unterricht einen unschätzbaren Nutzen für die Kinder habe, daß der Unterricht nicht nur den Deutschen, sondern bei weitem den Kindern anderer Nationalität zugute komme. Er hoffe, der Omaha Schulrat erhebe sich über den Unfrieden und die Unstimmigkeiten, die der Krieg in Folge gehabt und werde den sehr wertvollen Unterrichtsgegenstand beibehalten.

Senator Robert C. Strehlow hielt eine eindrucksvolle Ansprache, in der er die Vorgänge im Staatsrat beleuchtete, der sich mit 21 gegen 9 Stimmen weigerte, das Modest-Gesetz zu widerrufen. Vor der Kriegserklärung sei die Stimmung ungefähr gleich gewesen, als dann aber der Krieg erklärt war, und einige dieser Herren wandten sich zu nutz machen wollten, da hätten die Senatoren wie echte Männer und wahrhaft patriotische Amerikaner gesagt: Nein, wir lassen uns nicht durch Hof beschlüssen, wir stimmen gegen eine Verletzung unseres Volkes. Herr Strehlow sagte ferner, er habe im Senat in allen anderen Punkten für den Schulrat gestimmt, oftmals allein und er hoffe nicht, daß

Zusammenbruch Deutschlands wird nicht erfolgen!

Die deutsche Bevölkerung hatte im Februar und März viel zu leiden, aber sie war standhaft.

Amsterdam, 12. Mai, über London. — Der Präsident der deutschen Lebensmittell-Kommission, Adolph v. Batocki, erklärte im deutschen Reichstage, daß auf eine recht beträchtliche Nahrungsmittelzufuhr aus Rumänien gerechnet werden könne. In der Türkei habe die Landwirtschaft infolge mehrerer Kriege, im ganzen 7 Jahre, gelitten, und auch Bulgarien befände sich länger im Kriege als Deutschland. In Ungarn sei eine gute Ernte nicht zu erwarten. Im einmütigen Zusammenwirken mit unseren Verbündeten werden wir ihnen jedoch über alle Schwierigkeiten hinweggehen, obgleich infolge des von unseren Feinden ausgeübten stärkeren Drucks die Zufuhr aus neutralen Ländern abgenommen hat. Amerika beschließt, dies noch schlimmer zu machen, aber wir werden auch damit zu rechnen wissen.

Das wir bis zur nächsten Ernte durchhalten werden, ist vollständig zweifellos. Unsere Verbände solcher Dinge, deren wir am notwendigsten bedürfen, reichen auf lange Zeit aus. Die Bevölkerung hatte im Februar und März viel zu erdulden, aber sie war standhaft, wie es kaum eine andere sein würde. Die feindliche Presse kündigte unseren Zusammenbruch an, um dadurch die Offensiven zu kräftigen und der Mut der Briten und Russen aufrecht zu erhalten. Herr v. Batocki sagte zum Schluß, unter Zusammenbruch wird nicht erfolgen, und wir werden die Befehle, die man für uns vorbereitet hat, überwinden.

Die feindliche Presse kündigte unseren Zusammenbruch an, um dadurch die Offensiven zu kräftigen und der Mut der Briten und Russen aufrecht zu erhalten. Herr v. Batocki sagte zum Schluß, unter Zusammenbruch wird nicht erfolgen, und wir werden die Befehle, die man für uns vorbereitet hat, überwinden.

Eine „verschwiegene“ Schiffsversenkung!

Großer britischer Passagierdampfer „City of Paris“ bereits Anfangs April versenkt.

Philadelphia, 12. Mai. — Mit dem belgischen Dampfer „Kasbell“ kam die erste Kunde, daß der britische Dampfer „City of Paris“ von Indien nach Marseille bestimmt, mit 266 Passagieren und einer großen Besatzung, im Mittelmeer schon zeitig im April durch ein Tauchboot „tauchungslos“ torpediert und versenkt wurde. „Kasbell“ griff am 8. April 23 Überlebende aus einem Boot auf, und das Schicksal die einzigen zu sein, welche nicht umgekommen sind. Ein Rettungsboot, in welchem sich sämtliche Frauen und Kinder befanden, ist offenbar gleichfalls verloren.

Auch dieser Verlust war bisher von der britischen Admiralität verschwiegen worden.

Deutsche hoffen auf günstigen Frieden!

Kopenhagen, 12. Mai, über London. — Die deutschen Zeitungen, auch die sozialistischen, nehmen betreffs Antikriegs von Friedensverhandlungen heute eine bedeutend höhere Haltung ein, wie ehedem. Man führt diesen Umstand darauf zurück, daß sich die Sozialisten von der im Juni stattfindenden Konferenz der Sozialisten in Stockholm nicht viel versprechen und daß der Optimismus in Deutschland infolge der Arbeit der Tauchboote bedeutend zu steigen begriffen ist. Die Meldung, daß während des Monats April Schiffe von über 1.000.000 Tonnengehalt versenkt worden sind, ist ganz und gar darnach angetan. Die Reichszentrale zu veranlassen, seine Friedensbedingungen heraufzuschrauben. Dazu kommen noch die Berichte über die Herdrückung der russischen Heeresmacht. Die Gedrücktheit, die unter dem deutschen Volk wegen der langen Kriegsdauer herrscht, macht jetzt einen Gefühl der Erleichterung Platz und man glaubt, daß ein für Deutschland profitabler Friede abgeschlossen werden wird.

Reichszentrale v. Bethmann-Hollweg wird seine Rede, die er am nächsten Dienstag zu halten beabsichtigt, auch auf Grund der jüngsten Ereignisse zu fügen.

Das russische Volk mißtraut der Duma!

Die russischen Kleinbauern reißen weite Länderstrecken an sich und verteilen sie; alle Ordnungsbande sind gelockert.

Petrograd, 12. Mai. — Die Klüft zwischen der provisorischen Regierung und dem größten Teil des russischen Volkes wird immer größer. Dieses geht aus einer Rede hervor, die gestern der Abgeordnete Schulgin in der Duma hielt, in welcher er unter anderem folgendes sagte: „Die Arbeiter und die Soldaten mißtrauen den Führern der Duma, deshalb ist die Regierung machtlos und faktisch in ihrem eigenen Hause gefangen.“

Aber nicht nur der Bruch zwischen den Soldaten- und Arbeiter-Komitee gibt zu schweren Bedenken Anlaß; der russische Kleinbauer ist es, der die provisorische Regierung am meisten zu schaffen macht. Denn der selbe wirtschaftet nach eigenem Ermessen darauf los, und alle Bitten der Regierung, doch Vernunft anzunehmen, fallen auf unfruchtbaren Boden.

Vier heute eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Kleinbauern etwa 150.000.000 Aker Land an sich gerissen und unter sich verteilt.

Amer. Kriegsschiffe in Brext erwartet!

Brext bereitet sich jetzt schon auf einen förmlichen Empfang derselben vor.

Brext, 12. Mai. — Brext sorgt für einen Vorrat von amerikanischen Flaggen, die ausgehängt werden sollen, wenn das erste amerikanische Kriegsschiff den „Goulet“ hinauffährt, dem kein Einwohner von Brext darf auch nur einen Augenblick Zweifel an der bevorstehenden Ankunft eines amerikanischen Geschwaders hegen. Tatsächlich wird die vorgeschlagene Bemerkung des Hafens durch die amerikanische Flotte nicht nur hier warm aufgenommen und von allen Deputierten des Departements Ministere befürwortet, sondern sie ist auch in amtlichen Kreisen günstig in Betracht gezogen worden.

Paul Simon, einer der Deputierten dieses Distriktes, äußerte sich in einem Korrespondenten der „Assoziierten Presse“ gegenüber wie folgt: „Wir wünschen, daß die amerikanischen Flaggen nach Brext kommen, dessen Hafen in vielen Beziehungen der beste für sie auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans ist, und welche ein Willkommen werden sie hier finden.“

Transatlantische Linie Amerika-Brext.

Brext hat ein Aktienreal von etwa 10.000 Aker mit 36 bis 60 Fuß Wassertiefe, Tröden, Reparaturwerkstätten und Schiffsbauwerkstätten, die zu dem Haupt-Flottenhafen Frankreichs gehören. Die Einfahrt geht durch den „Goulet“, einen etwa fünf Meilen langen, 2000 Yards breiten und von 27 bis 57 Fuß tiefen Kanal. Beim Leuchtfeuer dienen als Leucht für den Lorien durch diesen Kanal, nachdem er die Höhe an der Einfahrt überschritten hat.

Mit der geplanten Verwendung des Hafens als amerikanischer Flottenbasis ist auch noch eine Handelsfrage verbunden, das alte Projekt der Transatlantische Linie, wodurch die Route zwischen der französischen und amerikanischen Küste verkürzt werden soll. Brext liegt nämlich 43 Meilen näher zu New York als Plymouth, der nächste englische Hafen.

Die Bewohner von Brext hoffen, daß die Amerikaner, wenn sie erst den hiesigen Hafen einmal kennen gelernt haben, dem alten Handelsprojekte ihre Unterstützung angeben lassen und zum Wiederaufbau des früheren Ruhmes der Stadt beitragen werden.

„Es gibt patriotische, strategische, sentimentale und geschäftliche Gründe dafür, daß wir die Amerikaner hier zu sehen wünschen.“, sagte Herr Simon. „Brext ist der natürliche Hafen für den Handelsverkehr mit den Ver. Staaten. Es gibt noch einen anderen Grund, der allen vielleicht als genügend erweisen wird: Es gibt keinen anderen Hafen in der Nähe des wahrscheinlichsten Landungsplatzes der amerikanischen Flotte, der verlässlicher ist.“

Die Gelegenheiten klopfen täglich an Ihre Türen. Wie so?

In den armland-Anzeigen auf Seite 6 der Tribune.

Washington, 12. Mai. — Die Prohibitionisten im Repräsentantenhaus eintreten sich gestern auf ein Komitee, um über verschiedene Prohibitionsvorlagen zu beraten und sie auszuarbeiten, so daß dieselben noch diesem Kongreß zur Beratung eingebracht werden können. Unter den von den Trödenen beschriebenen Maßnahmen stehen Prohibitionisten auf alkoholische Getränke, ein Verbot der Verfertigung von alkoholischen Getränken, den Gebrauch von Getreide zur Herstellung von derartigen Getränken zu verbieten, oder die Einreichung einer besonderen und unabhängigen Prohibitionsvorlage.

Dem Komitee gehören die unabhängigen Repräsentanten an: der Prohibitionist Keidall von Kalifornien, Vorhager von Georgia und Keating von Colorado; die Republikaner Cooper von Ohio und W. H. Rankin von Montana, sowie der Unabhängige Zell von Pennsylvania.

Gegen Beschränkung der Getränke. Gustav Raft, Präsident der Brauereibefitzer-Vereinigung des Landes, erklärte heute, daß der Versuch, die Herstellung von alkoholischen Getränken auf dieser Zeit zu beschränken, darauf berechnet ist, Prohibition unter der Maske der Konfiskierung herbeizuführen.

Raft ist gerade von Washington zurückgekehrt, wo er dem Mittel und Wege Komitee des Hauses die Ansichten der Brauer auseinandergesetzt hat. „Die Kriegführenden Länder in Europa haben nach dreißigjährigem Kampf unter Umständen, von denen wir uns kein Bild machen können, es noch nicht für nötig gehalten, die Herstellung von Bier zu verbieten. Die Soldaten von England erhalten ihr Quantum Bier und selbst Rum, während Frankreich seinen Soldaten Wein liefert, dergleichen Italien, Rußland hat die Herstellung von Bobla verboten, oder nicht von leichtem Bier; Deutschland hat 40 Prozent des erzeugten Bieres für seine Truppen requiriert; Belgien vollständig zerrissen und kann noch einen kleinen Rest seines Territoriums beibehalten, braut in dem ihm noch verbliebenen Teil Bier. Angefichts dieser Tatsachen kann ich nicht einsehen, wie man behaupten kann, daß der Verbot von Bier eine notwendige Kriegsmaßregel ist.“

Die Gelegenheiten klopfen täglich an Ihre Türen. Wie so?

In den armland-Anzeigen auf Seite 6 der Tribune.

Washington, 12. Mai. — Die Prohibitionisten im Repräsentantenhaus eintreten sich gestern auf ein Komitee, um über verschiedene Prohibitionsvorlagen zu beraten und sie auszuarbeiten, so daß dieselben noch diesem Kongreß zur Beratung eingebracht werden können. Unter den von den Trödenen beschriebenen Maßnahmen stehen Prohibitionisten auf alkoholische Getränke, ein Verbot der Verfertigung von alkoholischen Getränken, den Gebrauch von Getreide zur Herstellung von derartigen Getränken zu verbieten, oder die Einreichung einer besonderen und unabhängigen Prohibitionsvorlage.

Dem Komitee gehören die unabhängigen Repräsentanten an: der Prohibitionist Keidall von Kalifornien, Vorhager von Georgia und Keating von Colorado; die Republikaner Cooper von Ohio und W. H. Rankin von Montana, sowie der Unabhängige Zell von Pennsylvania.

Gegen Beschränkung der Getränke. Gustav Raft, Präsident der Brauereibefitzer-Vereinigung des Landes, erklärte heute, daß der Versuch, die Herstellung von alkoholischen Getränken auf dieser Zeit zu beschränken, darauf berechnet ist, Prohibition unter der Maske der Konfiskierung herbeizuführen.

Raft ist gerade von Washington zurückgekehrt, wo er dem Mittel und Wege Komitee des Hauses die Ansichten der Brauer auseinandergesetzt hat. „Die Kriegführenden Länder in Europa haben nach dreißigjährigem Kampf unter Umständen, von denen wir uns kein Bild machen können, es noch nicht für nötig gehalten, die Herstellung von Bier zu verbieten. Die Soldaten von England erhalten ihr Quantum Bier und selbst Rum, während Frankreich seinen Soldaten Wein liefert, dergleichen Italien, Rußland hat die Herstellung von Bobla verboten, oder nicht von leichtem Bier; Deutschland hat 40 Prozent des erzeugten Bieres für seine Truppen requiriert; Belgien vollständig zerrissen und kann noch einen kleinen Rest seines Territoriums beibehalten, braut in dem ihm noch verbliebenen Teil Bier. Angefichts dieser Tatsachen kann ich nicht einsehen, wie man behaupten kann, daß der Verbot von Bier eine notwendige Kriegsmaßregel ist.“

Die Gelegenheiten klopfen täglich an Ihre Türen. Wie so?

In den armland-Anzeigen auf Seite 6 der Tribune.

Washington, 12. Mai. — Die Prohibitionisten im Repräsentantenhaus eintreten sich gestern auf ein Komitee, um über verschiedene Prohibitionsvorlagen zu beraten und sie auszuarbeiten, so daß dieselben noch diesem Kongreß zur Beratung eingebracht werden können. Unter den von den Trödenen beschriebenen Maßnahmen stehen Prohibitionisten auf alkoholische Getränke, ein Verbot der Verfertigung von alkoholischen Getränken, den Gebrauch von Getreide zur Herstellung von derartigen Getränken zu verbieten, oder die Einreichung einer besonderen und unabhängigen Prohibitionsvorlage.

Dem Komitee gehören die unabhängigen Repräsentanten an: der Prohibitionist Keidall von Kalifornien, Vorhager von Georgia und Keating von Colorado; die Republikaner Cooper von Ohio und W. H. Rankin von Montana, sowie der Unabhängige Zell von Pennsylvania.

Gegen Beschränkung der Getränke. Gustav Raft, Präsident der Brauereibefitzer-Vereinigung des Landes, erklärte heute, daß der Versuch, die Herstellung von alkoholischen Getränken auf dieser Zeit zu beschränken, darauf berechnet ist, Prohibition unter der Maske der Konfiskierung herbeizuführen.